

gleichartigen Bauten, die wechselvolle Geschichte der Stadt, wie sie, herauswachsend aus der kaiserlichen Verwaltung der ersten Zeiten, im Kampfe mit der bischöflichen Gewalt bald Sieg, bald Niederlage der Bürger brachte.

Der als Wahrzeichen der Stadt am meisten in die Augen fallende Teil des Würzburger Rathhauses, der „Graf Eckardsbau“, ist in seinen ältesten Theilen überhaupt nicht als Bauwerk des Bürger-

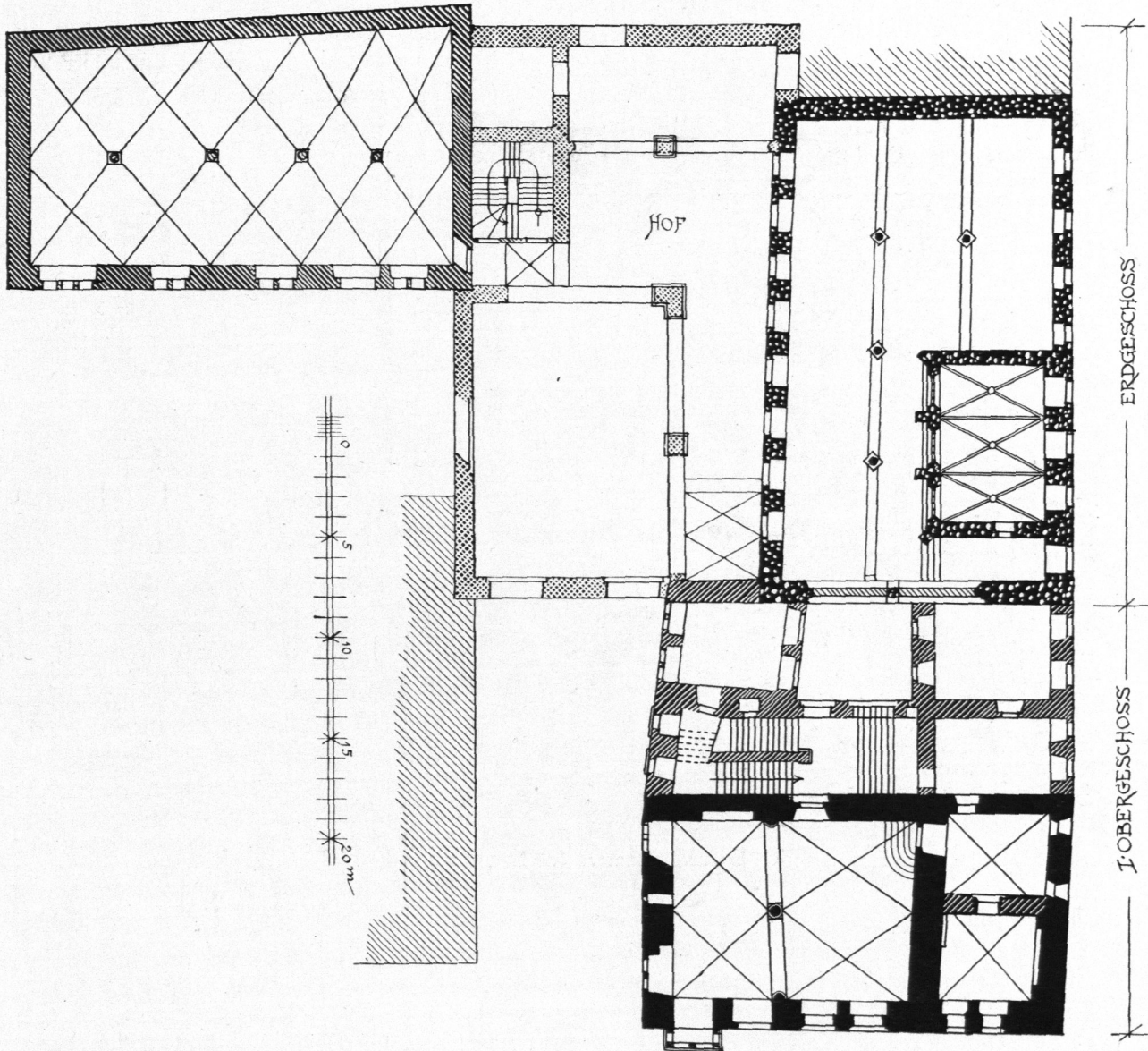


Abb. 163. Rathaus zu Würzburg. Grundriß.

tums anzusprechen. Er ist vielmehr ein uralter Burgsitz, wahrscheinlich ursprünglich die Wohnung der kaiserlichen Burggrafen von Würzburg, denen nach der Übertragung der herzoglichen Gewalt an die Bischöfe deren Vögte, die Grafen von Henneberg, später die bischöflichen Schultheißen im Besitze folgten. Nach einem solchen Schultheißen, Eggehardus „dictus comes“, hat der Hof gegen das Jahr 1200 seinen Namen erhalten, aus derselben Zeit dürfte auch der romanische Kern des Baues, Erdgeschoß und erstes Obergeschoß mit dem gewölbten Saal (Abb. 163) stammen. Dieser Bau, der über einem geschlossenen, verteidigungsfähigem Untergeschoß einen größeren und einen kleineren Saal enthielt, hat dann noch